

Zielschiff aus dem Zweiten Weltkrieg sinkt vor US-Philippinen-Übungen

Ein ehemaliges US-Kriegsschiff aus dem Zweiten Weltkrieg, das als Zielschiff für Militärübungen geplant war, sank unerwartet vor der Küste der Philippinen, bevor die Übungen beginnen konnten.



Ein ehemaliges US-Kriegsschiff aus dem Zweiten Weltkrieg, das zwei der bedeutendsten Schlachten im Pazifikkrieg überstand, sank überraschend, bevor US- und philippinische Truppen es während einer geplanten Militärübung versenken konnten. Anstatt bei einer Live-Feuer-Übung vor der Westküste der Philippinen in einem Spektakel zu versinken, entschloss sich die betagte USS Brattleboro, sich am Montagmorgen still und leise im Südchinesischen Meer zurückzuziehen, noch bevor moderne Waffen ihr den Rest geben konnten.

Geplante Militärübung und unerwarteter Untergang

Die ex-USS Brattleboro sollte das Hauptziel der Marine-Schlagübung (MARSTRIKE) im Rahmen der jährlich

stattfindenden „Balikatan“-Übungen zwischen den USA und den Philippinen werden, die vom 21. April bis zum 9. Mai stattfanden. Laut einer Erklärung der philippinischen Streitkräfte wurde das Schiff ausgewählt, weil es seine Einsatzzeit überschritten hatte und für gewöhnliche Operationen nicht mehr geeignet war.

Ein Sprecher der US-Marine erklärte, dass das 81 Jahre alte Schiff während der Übung von F/A-18-Kampffjets der Marine Corps angegriffen werden sollte. Berichten der offiziellen philippinischen Nachrichtenagentur (PNA) zufolge sollte das Schiff mit einer Kombination aus Anti-Schiffs-Raketen, Bomben und automatischem Geschützfeuer angegriffen werden. Während das 56 Meter lange Schiff zur Übungsposition, 35 Meilen westlich der Provinz Zambales auf der nördlichen philippinischen Insel Luzon, geschleppt wurde, nahm es jedoch Wasser auf.

Die Umstände des Versinkens

„Aufgrund der rauen See, die wir aktuell in der Übungszone erleben, und seiner langen Einsatzzeit nahm das Schiff letztendlich eine erhebliche Menge Wasser auf und sank,“ sagte der Sprecher der philippinischen Marine, Kapitän John Percie Alcos, laut PNA. Er betonte, dass das Schiff beim Schleppen nicht beschädigt wurde.

Das Schiff sank um 7:20 Uhr lokaler Zeit in der Nähe der Stelle, wo es später zerstört werden sollte. Die anderen Elemente der MARSTRIKE-Übung würden jedoch fortgesetzt, so die Militärmitteilung. „Die gemeinsamen Einsatzkräfte der Philippinen und der USA werden virtuelle und konstruktive Feuermissionen proben“, heißt es in der Erklärung, ohne Details über die noch geplanten Elemente der Übung zu nennen. „Die kombinierte Streitkraft wird dennoch ihre Trainingsziele erreichen“, fügte sie hinzu. Laut dem philippinischen Militär gab es keine Umweltbedenken durch das Sinken, da das Schiff vor der Übung gereinigt worden war.

Eine ehrwürdige Geschichte

Der Untergang der ex-USS Brattleboro markiert das leise Ende eines Schiffs mit einer langjährigen Geschichte. Im Zweiten Weltkrieg war es an den Schlachten von Leyte und Okinawa beteiligt, zwei entscheidenden Niederlagen der imperialen japanischen Streitkräfte im Jahr 1944 und 1945. Das Schiff, das als U-Boot-Jäger klassifiziert war, spielte eine Schlüsselrolle in der Rettung und Luftverteidigung während der Schlacht um Leyte während der US-Invasion der Philippinen, wie das US Naval History and Heritage Command (NHHC) berichtet.

Innerhalb eines Monats half es, über 400 verwundete Soldaten von der Küste zu größeren Hospitalschiffen zu bringen und schoss ein japanisches Flugzeug ab. Nach weiteren Kämpfen rund um die Insel Palau und erneut auf den Philippinen erhielt die Brattleboro den Befehl, nach Okinawa zu fahren, um die US-Invasion dort im Frühjahr 1945 zu unterstützen.

Die Invasion Okinawas begann am 1. April, und im Laufe der nächsten 91 Tage behandelte der U-Boot-Jäger über 200 stark verwundete Männer und rettete mehr als 1.000 Überlebende von gesunkenen Schiffen, wie die NHC-Geschichte feststellt. Nach ihrer Außerdienststellung in den USA in den 1960er Jahren wurde das Schiff 1966 an die südvietnamesische Marine übertragen. Mit dem Fall von Saigon im Jahr 1975 wurde das damalige südvietnamesische Schiff an die Philippinen übergeben, wo es 1977 unter dem Namen Miguel Malvar, einem Helden der philippinischen Revolution, wieder in Dienst gestellt wurde. Es wurde 2021 außer Dienst gestellt.

Gestiegene Spannungen im Südchinesischen Meer

Die Schiffsversenkungsübung fand in einem Offshore-Gebiet statt, das sich in der Nähe des umstrittenen Scarborough Riffs befindet, das von der chinesischen Küstenwache, Marine und

vermuteten Milizschiffen streng bewacht wird. Die Philippinen beanspruchen ebenfalls den Fischereiatoll, der etwa 137 Meilen westlich von Zambales liegt. In diesem Jahr beteiligt sich mehr als 14.000 philippinisches und US-Truppen an den Balikatan-Übungen, die als „voller Tragetest“ zwischen den beiden Verteidigungsbundnispartnern angesichts regionaler Sicherheitsbedenken konzipiert sind.

In den letzten Jahren gab es zunehmend **Konflikte** zwischen China und den Philippinen in den Gewässern nahe Scarborough Shoal, während China seine umstrittene Souveränität über das gesamte Südchinesische Meer geltend macht. Die Spannungen zwischen Peking und Manila sind auf einem Höchststand, da Bedenken hinsichtlich militärischer Konflikte bestehen. China hat solche Übungen mit US-Truppen in oder nahe dem Südchinesischen Meer entschieden abgelehnt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)